

nomischen Gesetze unmittelbar an seinem Arbeitsplatz wirken und welche Handlungen notwendig sind, um Verstöße gegen diese Gesetze zu vermeiden. Dabei ging es besonders um das Gesetz der Ökonomie der Zeit und um das Gesetz des stetigen Wachstums der Arbeitsproduktivität. Allen Genossen, angefangen vom Produktionsarbeiter bis zum Betriebsleiter, wurde die Frage vorgelegt: Wie muß mein Arbeitsplatz verändert werden, um entsprechend den ökonomischen Gesetzen die Arbeitsproduktivität bewußt weiter zu steigern?

Auf den Parteiaktivtagungen selbst faßten wir die Ergebnisse der Diskussionen in den APO und Parteigruppen zusammen und sprachen darüber, welche Genossen ihren Arbeitsplatz und ihre Arbeitsbedingungen mit Hilfe des Kollektivs und der Leiter bereits verändert hatten und welche Erfahrungen und Ergebnisse es dabei gibt. Viele Genossen verpflichteten sich zum Beispiel, persönlich- bzw. kollektivschöpferische Pläne zu erarbeiten, um im Wettbewerb die an ihren Arbeitsplätzen erschlossenen Reserven zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität zu nutzen.

Im Anschluß an diese Parteiaktivtagungen wurde über die bisher aufgedeckten Reserven in einer Vertrauensleutenvoll Versammlung berichtet. In Verbindung mit der Plandiskussion 1974 setzten dann die Genossen gemeinsam mit den Gewerkschaftsvertrauensleuten in den Kollektiven die Diskussion über die ökonomischen Gesetze des Sozialismus und ihre Wirkungsweise fort. Im Ergebnis verpflichteten sich die Werktätigen, die staatliche Planaufgabe für 1973 bei der mechanischen Schreibmaschine „M 16“ bis zum Jahresende um 5000 Stück zu überbieten. Außerdem legten sie Maßnahmen fest, um bei diesem Erzeugnis auch im Jahre

1974 die Produktion bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität weiter steigern zu können.

Ein Thema für die Parteiwahlen

Ausgehend von den Erfahrungen des Jahres 1972 und des ersten Halbjahres 1973 im Kampf um eine hohe Qualität und eine kontinuierliche Produktion, analysierte die Parteileitung die politische Arbeit der Parteiorganisation und zog daraus entsprechende Schlußfolgerungen. Die wichtigste besteht darin, in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation weiter zu erhöhen, um auch weiterhin unseren Einfluß auf die Verbesserung der Qualität und die Sicherung einer kontinuierlichen Produktion geltend zu machen. Dabei geht es vor allem darum, bei den Werktätigen die Erkenntnis über die Zusammenhänge zwischen der Qualität der Erzeugnisse, dem internationalen Ansehen der DDR und der politischen und ökonomischen Stärkung unseres sozialistischen Staates weiter zu vertiefen.

Die zielstrebige politische Arbeit der Parteiorganisation hat dazu beigetragen, daß das Amt für Standardisierung, Meßwesen und Warenprüfung (ASMW) der mechanischen Schreibmaschine „M16 arabisch“ wieder das Gütezeichen „Q“ verlieh. Das ist für die Parteiorganisation und für das gesamte Betriebskollektiv Ansporn und Verpflichtung, im sozialistischen Wettbewerb den Kampf um die Realisierung des gemeinsamen Programms des Betriebes und des ASMW hinsichtlich der Verleihung des Gütezeichens „Q“ für alle Typen der mechanischen Schreibmaschine und für das neue Erzeugnis „daro 200“ erfolgreich zu führen.

Richard Wloka
Parteisekretär im VEB Optima
Büromaschinenwerk Erfurt

INFORMATION

Erfahrungen der Methodischen Räte studiert

Eine Delegation der Bezirksleitung der SED Neubrandenburg studierte im Bezirk Magdeburg die Arbeit der Methodischen Räte, die bei den Parteileitungen zur besseren Führung des Parteijahres bestehen.

Die Neubrandenburger Genossen nahmen im VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg und in drei Betrieben des Kreises Schönebeck an Beratungen der Methodischen Räte teil.

An Ort und Stelle erlebten sie, wie die Methodischen Räte die Zirkel des Parteijahres vorbereiten, Hospitationen auswerten und die Mitarbeit der Zirkelteilnehmer einschätzen. Besonderes Interesse fand die langfristige Vorbereitung der Anleitungen der Propagandisten,

ebenso die Erarbeitung von betriebsbezogenen Materialien. Im VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ und im VEB Dieselmotorenwerk Schönebeck wurden den Gästen auch Anschauungsmaterialien übergeben, die von den Methodischen Räten erarbeitet worden sind.

Viele Fragen zur Bildung, Zusammensetzung und Leitung des Methodischen Rates standen anschließend in einer Beratung mit verantwortlichen Genossen der Kreisleitung der SED Schönebeck zur Diskussion, (NW)